

Lou Weidinger

Erinnern und Gedenken an die jüdischen Lehrer*innen der Staatlichen Augusta-Schule (heute Sophie-Scholl-Schule)

1. Henriette Salomon wurde am 30.06.1889 geboren. Sie unterrichtete Deutsch, Griechisch und Geschichte seit 1932 an der Staatlichen Augusta-Schule (heute Sophie-Scholl-Schule) in Berlin-Schöneberg. Zum Ende des Schuljahres 1932/1933 wurde sie, wegen ihres jüdischen Glaubens, vom Schuldienst entfernt und erhielt ein Berufsverbot. Daraufhin emigrierte sie in die Niederlande und wohnte in Amsterdam. Warum sie dorthin ausreiste, ist nicht bekannt. Nach der Besetzung der Niederlande durch die Nationalsozialisten wurden die jüdischen Flüchtlinge in das Konzentrationslager Herzogenbusch eingeliefert und von dort nach Westerbork, dem Transitlager nach Auschwitz. Henriette Salomon starb am 09. September 1943 in Westerbork und wurde anschließend im Krematorium verbrannt. Der Ort ihres Begräbnisses ist unbekannt.
2. Max Wohlfahrt wurde am 21. Mai 1888 in Berlin geboren. Im Jahre 1906 hatte er seine Reifeprüfung abgelegt. Seit 1929 war er Studienrat mit der Lehrbefähigung in Latein, Griechisch und Geschichte. Ab dem 1. August 1929 unterrichtete er an der Staatlichen Augusta-Schule. Er wurde 1933 aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt. Der wahre Grund war jedoch sein jüdischer Glaube. Am 26. Oktober 1942 wurde er mit weiteren Menschen deportiert. Alle Teilnehmer des Transports aus Berlin wurden nach der Ankunft ums Leben gebracht.
3. Dora Philippson wurde am 17. November 1896 in Bonn geboren. Sie studierte Mathematik und Naturwissenschaften und machte 1920 ihr Examen. Ab Februar 1933 unterrichtete sie an der Staatlichen Augusta-Schule in Berlin-Schöneberg. Aufgrund des „Arierparagraphen“, des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, musste sie noch im selben Jahr die Schule verlassen und sie zog zurück nach Bonn. Im Jahre 1942 wurden sie und ihre Familie in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Durch Sven Hedin, einem norwegischen Wissenschaftlicher, der mit Doras Vater studiert hatte, wohnten sie ab Oktober 1942 in einem eigenen kleinen Raum. Am 3. Mai 1945 wurde das Lager von der Roten Armee befreit und die Familie kam nach Bonn zurück. Dora Philippson starb am 18. August 1980 und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Bonn beerdigt.
4. Kurt Aron wurde am 3. April 1894 in Berlin geboren. Er machte 1912 sein Abitur und studierte Griechisch, Latein und Geschichte für das Lehramt. Im Jahre 1932 trat er in das Kollegium der Augusta-Schule ein. Er war mit Irmgard Aron verheiratet, die christlichen Glaubens war, und hatte mit ihr zwei Kinder. Im Schuljahr 1933 wurde er aufgrund des „Arierparagraphen“ aus dem Schuldienst entlassen. Als seine Mutter im August 1942 deportiert wurde und Kurt Aron ihr Proviant mitgeben wollte, hat ihn ein Gestapo-Mitarbeiter daran gehindert. Er wurde in das Judenreferat der Gestapo bestellt. Am nächsten Tag wurde er dort sofort verhaftet. Vier Monate später wurde er nach

Buchenwald und später dann nach Auschwitz deportiert. Am 3. Dezember 1942 wurde er in Auschwitz ermordet.

Die Geschichten der jüdischen Lehrer/innen der Staatlichen Augusta-Schule zu lesen, hat mich sehr stark berührt. Vor allem muss ich beim Lesen solcher Geschichten an meinem Großvater David Nathan denken. Er wurde nämlich wegen seines jüdischen Glaubens ebenfalls als Jugendlicher nach Auschwitz deportiert. Er war selber, leider vor meiner Schulzeit, als Zeitzeuge an der Sophie-Scholl-Schule, um seine Geschichte zu erzählen. Leider ist er, als ich klein war, verstorben. Daher konnte er mir nie selber seine Geschichte erzählen. Durch diese persönliche Geschichte meiner Vorfahren beschäftigt mich dieses Thema sehr. Bei jeder Konfrontation mit solchen Geschichten fühle ich Trauer in mir und Wut, da dieses schlimme Ereignis unvorstellbar für mich ist. Jedoch will ich weiterhin Geschichten über diese schreckliche Zeit kennenlernen und über dieses Thema reden, da ich es sehr wichtig finde, dieses Ereignis nicht zu vergessen. Ich höre tragischerweise heute noch davon, dass Menschen aus meinem Umfeld Antisemitismus erfahren. Dies finde ich einfach nur erschreckend und furchtbar. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass Tag für Tag die Menschheit über Antisemitismus und jeglicher Diskriminierung aufgeklärt wird, damit Diskriminierung gegen Menschen ein für alle Mal aufhört.

Leseempfehlung: Geschichte der Schule: Den Opfern ein Gesicht geben / Der Lebensweg des Kurt Aron/ Porträt Dora Philippson

<http://www.geschichte.sophie-scholl-schule.eu/index.php/geschichte-der-schule/erinnerung-an-juedische-kolleginnen-und-kollegen>